

Aber in der Freien Wirtschaft!!!.. BLA BLA BLA

Beitrag von „ElRostro“ vom 5. März 2017 21:29

Zitat von kecks

ich hab auch beides studiert: neuere deutsche literaturwissenschaft und lehramt deutsch, dito für meine beiden anderen fächer. bei zwei war das lehramt von den erforderlichen scheinen her sogar umfangreicher... inhaltlich ging das eine mehr in die tiefe, das andere mehr in die breite, aber im wesentlichen gab sich das nicht viel vom aufwand her.

für einen arbeitgeber im geistes- und sozialwissenschaftlichen bereich ist es jacke wie hose, was genau der bewerber studiert hat, da seine schlüsselqualifikationen (abstraktes denken, strukturierungsfähigkeit, texten, präsentieren, affinität und orientierungsfähigkeit im kulturellen leben etc.) und nicht sein/ihr spezifisches fachwissen (oder nur in sehr kleinen teilen und sehr zufällig; es will keiner wissen, ob du zur faust-rezeption oder zur dekonstruktion gearbeitet hast, aber ob du dich in ein neues thema rasch selber einarbeiten kannst, das ist entscheidend) wichtig sind. wenn - und nur wenn - sich der studierende frühzeitig außerhalb der schule beruflich umschaut, hat jemand mit la gym da wie gesagt dieselben chancen wie die masterleute. wäre auch völlig absurd, wenn nicht, da wie gesagt die lehrveranstaltungen genau dieselben sind. man sitzt nebeneinander und schreibt dieselben tests/hält dieselben referate/liefert dieselben hausarbeiten.

Mag sein, dass das in den Geisteswissenschaften so ist, aber da kommt es ja generell fast ausschließlich auf Methodik, statt auf Fachwissen an. Und wenn man sich dann bei einem Arbeitgeber im GeWi-Bereich bewirbt, mag es nicht so wichtig sein, ob man auf Lehramt studiert hat, oder nicht.

Das trifft im Bereich MINT aber auf jeden Fall NICHT zu. Dort ist ein Lehramtsstudium in der freien Wirtschaft nicht verwertbar.

Ich wollte jetzt auch keine Diskussion diesbezüglich anfangen.